

»Die Neunte« von Siltech

Die niederländische Marke Siltech präsentiert bereits die neunte Generation ihrer Silber-Gold-Verbindungskabel. STEREO hat sich die „Legend G9“ näher angesehen und das knapp 1000 Euro kostende 380i als Cinch- und XLR-Ausführung getestet.

Tom Frantzen

Edwin van der Kley Rynveld war Ingenieur und glaubte eigentlich nicht an Kabel, als sich ihm 1991 die Gelegenheit bot, die seinerzeit „taumelnde“ Kabelmarke Siltech zu übernehmen. Das ist bereits 30 Jahre her, und diese drei Jahrzehnte waren von geschäftlichem Erfolg gekrönt. Einer der wichtigsten technologischen Meilensteine war 1993 die Idee, das Silber als bestmögliches Leitermaterial sowie die Fertigung nicht nur metallurgisch ständig weiter zu verfeinern – etwa die Fertigung auf Kristallebene zu optimieren und möglichst große, monokristalline Strukturen zu erzeugen –, sondern es zudem mit dem klanglich sanftmütigeren Gold zu „verheiraten“. Tatsächlich gelang es, sozusagen die „Lücken“ in der Kristallstruktur des Silbers mit Gold aufzufüllen, was zudem die mikroskopisch geringen, womöglich auf Nanospannungen im Kristallgitter zurückzuführenden Verzerrungen im Kristallgitter dramatisch reduzierte. Diese „Ehe“, sprich: Legierung, stand am Anfang der Erfolgsstory. STEREO hat die G3-Kabel schon auf Burg Veynau gerne und häufig als Hörraumstandard betrieben. Mittlerweile wurde die Classic-Serie mehrfach verbessert, der Silberanteil erreicht durch monokristalline, ovale Silberleiter von 99,99997 % und die geballte Siltech-Expertise bis zu 112 % der typischen Leitfähigkeit,



und im Classic Legend G9 wurde dank Fortschritten etwa bei Schirmung und Dielektrikum (zwei Lagen Dupont Teflon und dazwischen das organische, thermoplastische Polymer PEEK) als theoretisch möglicher Signalausgang mit 152 dB ein nochmaliger Sprung gegenüber der schon hervorragenden Vorgängerserie G8 erreicht. Monokristallines Silber korrodiert nicht nur nicht, es soll durch den Alterungsprozess und Dichteveränderungen sogar immer besser werden!

Eigentlich zwei Marken

Das Mutterunternehmen „International Audio Holding“ verfolgt mit CrystalConnect und Siltech eine Zwei-Marken-Strategie, wobei sich die Kabel nicht in Anspruch und Qualität, sehr wohl aber in den optisch-haptischen Eigenschaften wie auch im klanglichen Fingerabdruck unterscheiden. Während



TEST-GERÄTE

CD-Spieler:

Lua Appassionato MkIV Class A

Vorverstärker:

Audible Illusions Modulus M3

Endverstärker:

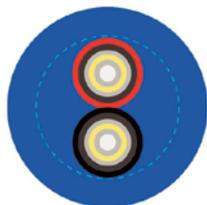
Sansui Q-3535, Sumo Andromeda

Lautsprecher:

Spendor S3/5, Visaton Vox 252

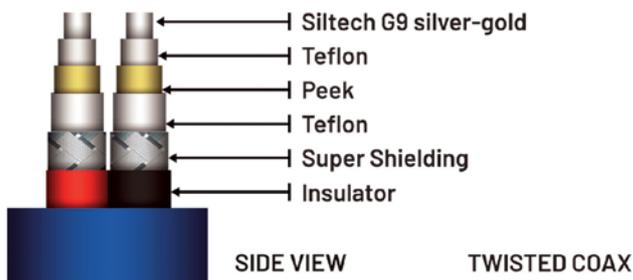
Kabel:

Audioquest, Cardas, HMS, Silent Wire, Supra



CROSS SECTION

Classic Legend 380 Interconnect



SIDE VIEW

TWISTED COAX

CLASSIC LEGEND

Der verseilte koaxiale Aufbau des Siltech Legend 380i/680i ist hier gut zu sehen, inklusive Schirmung und Sandwich-Dielektrikum.

sich CrystalConnect eher filigran, hochauflösend und extrem neutral verhalten und besonders ästhetisch aussehen sollen, geht es bei Siltech mit deutlich maskuliner-pragmatischer Optik bei ebenfalls hoher Neutralität auch druckvoller und einen Tick wärmer zu, vollmundiger sozusagen, was mitunter zu einer gefälligen, besonders ausgewogenen GesamtAbstimmung führt. Lupe oder Wohlgefühl sozusagen.

Edwin Rynveld ist ein Überzeugungstäter, sowohl studierter Ingenieur als auch Orchestermusiker (Klarinetist), was er – wie auch ich – in einem Business, das sich mit der möglichst perfekten Musikreproduktion befasst, als einen ganz elementaren Vorteil erachtet. Erinnern wir uns, wer in dieser Branche auch Musiker war und ist, ob James Bongiorno (Piano), Dieter Burmester (Gitarre), Joseph Grado (Gesang), Anthony Michaelson (Klarinette) oder auch Bob Surgeoner (Gitarre), kann das so falsch nicht sein. Musik und damit auch HiFi ist schließlich mehr als nur Technik, es ist zudem pure Emotion – und mathematische Strukturen sind, wenn auch unbewusst, auf beiden Terrains unabdingbar. Man stellt in Handarbeit her, setzt sich selbst ein ausdrückliches „Reinheitsgebot“ und betreibt Grundlagenforschung.



EDWIN RYNVELD

Chef, Eigentümer und Mastermind bei Siltech

Familienbande und ein Flügel

Auch Gabi Rynveld, die die Geschicke bei CrystalCable/CrystalConnect leitet, ist eine erfolgreiche Konzertpianistin. So kommt es, dass der eigentlich im Dauermodus forschende Edwin Rynveld neben technischen Versuchen mit Magnetismus, Hoch- und

Tieftemperaturbehandlung und Erforschung von Mikroeffekten etwa bei Kontakten, im Kabelmantel, Halbleitern oder in Metallgitterstrukturen auch schon mal den Nachmittag unter dem von seiner Gattin gespielten Bösendorfer-Flügel im Salon verbringt, um sich die Materialeigenschaften und Abstrahlcharakteristika dieses legendären Instruments zu vergegenwärtigen. Ein solcher wissbegieriger Enthusiasmus ist zweifellos eines der Erfolgsrezepte dieses sympathischen Mannes – und er ist kaum kopierbar. Man ist neugierig – oder eben nicht.

Das vorliegende Kabel 380 IC kommt mit vergoldeten Kontakten und silberfarbenen Applikationen im blauen Textilmantel sehr wertig daher, es ist hochgradig flexibel, etwa einen Zentimeter dick und somit durchaus auch substanziell. Als Stecker kommen wahlweise Neutrik XLR respektive Siltech-eigene RCA-Typen mit Spannzange und unverlierbarer Metallkappe zum Einsatz, die ebenfalls einen sehr hochwertigen Eindruck machen. Vergoldete Silberkontakte zieht Rynveld übrigens bei gezielter Nachfrage der derzeitigen „Rhodiummode“ nicht zuletzt deshalb vor, weil Gold/Silber weicher sind und sich daraus Vorteile für die Kontaktierung ergeben – was ja auch HMS-Mastermind Strassner bestätigt.

Eloquenten Vordenker

Es ist ein ausgesprochenes Vergnügen, sich mit Rynveld zu unterhalten. Man vergisst die Zeit und lernt minütlich dazu – das ist bemerkenswert und wertvoll. Kein Wunder, dass diesmal ein Test zugleich Entwicklerporträt und Hörerlebnis wurde.

Die Legend-Serie G9 von Siltech ist im noch bezahlbaren Preisbereich ein absoluter Knüller. Während lustlos gemachte Strippen eine Anlage limitieren, ja sogar ruinieren können, möchte man hier im Gegenteil immer lauter drehen. Ein untrügliches Zeichen, dass man tonal auf dem richtigen, dauerhaft ermüdungsfreien Weg ist. Wer das Kabel hört, wird dem begeistert zustimmen. Es liefert tonal einen sehr ausgewogenen Klang, der farbenprächtig, detailliert und druckvoll ist, die Energiebalance, die mir persönlich extrem wichtig ist, stimmt. Über den fantastischen Lua Appassionato lauschen wir Duke Ellington und Johnny Hodges auf „Back to Back“ in phänomenaler Plastizität.

Augen zu: Hier wird nichts künstlich verschlankt und aufgehell, um es „schneller“ wirken zu lassen. Vielmehr ist das Timing mutmaßlich auch aufgrund eines gleichmäßigen Phasengangs ganz exzellent, dasselbe gilt für Fokus, Tiefenstaffelung und, wie gesagt, die Impulswiedergabe, die sowohl kernig ausfällt als auch das natürliche Ausschwingen von Instrumenten nicht unterbindet. Hinzu kommt eine Detailtreue, die man in der Preisklasse um 1000 Euro, was für Kabel nicht wenig, aber für gute Kabel nicht viel ist, selten gepaart mit einer solchen Geschmeidigkeit, man möchte sagen Cremigkeit, in Korrelation gehört hat. Wir beschließen die tagelange Hörsession mit „Children Of Sanchez“ von Chuck Mangione, das den Puls mit Wucht in die Höhe treibt und doch nie, selbst bei mutmaßlicher Originallautstärke, lästig zu werden droht. Gold hat offenbar seinen Anteil an dieser veredelnden Eigenschaft, das haben wir schon mehrfach geschrieben, und auch z.B. T+A

oder Lua irren sich nicht, wenn sie Silber/Gold für ihre Platinen einsetzen.

Skeptiker müssen das hier ja alles nicht „taub“ glauben, aber man sollte es mit dem Siltech wenigstens mal ausprobieren, dies ist eines der besten bezahlbaren Verbindungskabel, die wir bei STEREO kennen. Als Arbeitsmittel und Werkzeug, aber auch dank seiner Spielfreude und dem damit verbundenen hohen Spaßfaktor. Das STEREO-Gütesiegel „Heaven’s Gate“ verdient es sich verblüffend mühelos, obgleich die notwendige Investition es zu besitzen mit 934 Euro (1 Meter) noch vergleichsweise überschaubar ist. Dass es auch bei Siltech noch besser – aber teurer – geht, liegt auf der Hand. ■



PREISE & KONTAKT

Siltech Legend G9 380i

€ 934 für den konfektionierten Stereometer (RCA oder XLR)

Kontakt:

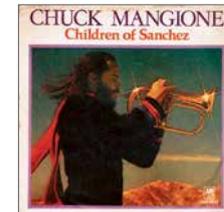
Siltech

Tel.: +31 26 3539040

www.siltechcables.com

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

Chuck Mangione: Children Of Sanchez



Womöglich ist es DER Soundtrack überhaupt – extrem vielschichtig, emotional und dynamisch.

Duke Ellington/ Johnny Hodges: Back To Back (Play The Blues)



Zwei großartige Musiker und eine nicht minder hervorragende Aufnahme von 1969!